

Fislisbach: Urs Heinz Aerni erzählt von kulturellen und literarischen Perlen an den Zofinger Literaturtagen

Spaniens Bücher finden in den Aargau

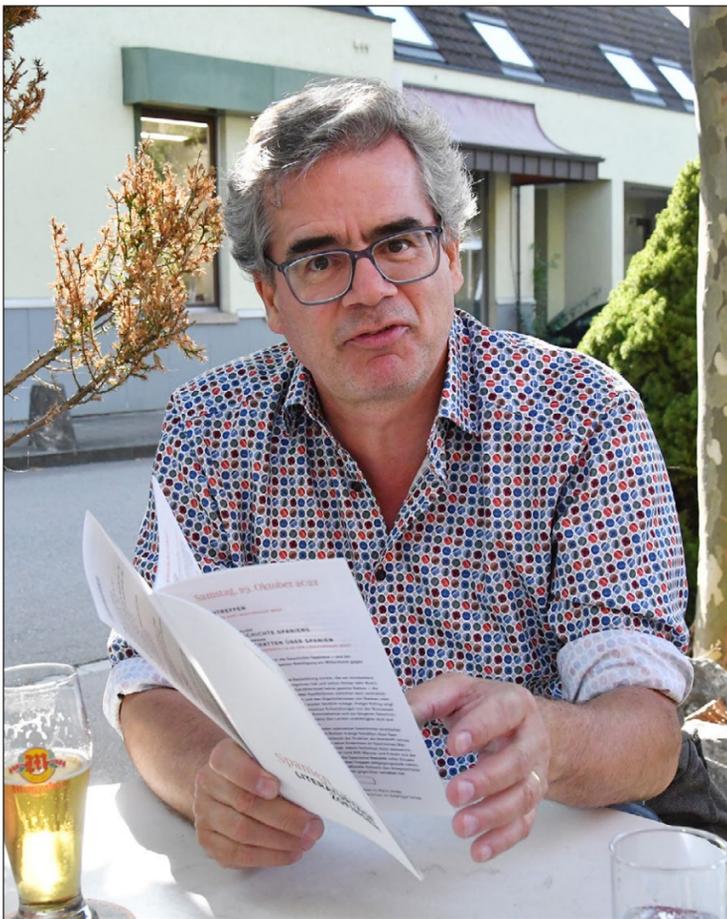


Er ist Journalist und Kulturvermittler und bringt ein bisschen Frankfurter Buchmesse nach Zofingen. Der Fislisbacher freut sich dabei besonders auf «Annemarie».

Er redet schnell, sprüht vor Ideen und hat stets eine Pointe im Hinterkopf. Dass er immer wieder für die Mitwirkung bei Literaturfestivals und Kulturveranstaltungen im deutschsprachigen Raum angefragt wird, muss einen nicht wundern. Der Journalist, Kommunikationsberater und Kulturvermittler Urs Heinz Aerni, aufgewachsen in Fislisbach, hat schon beim Literaturfestival in Hall bei Innsbruck mitgewirkt, lädt gemeinsam mit der Literaturkritikerin Annette König zum «Lesen am Tresen» ein, bereitet mit einem Team aktuell die Buch- und Druckkunstmesse in Frauenfeld vor. Und Ende Oktober stehen in Zofingen die Literaturtage an. In Zofingen ist Aerni seit einigen Jahren für Moderation und Kommunikation zuständig.

Gitaren und Widerstandskampf

Jetzt sitzt er in einer Gartenbeiz in Fislisbach, redet und blättert im Programm der Literaturtage Zofingen, die von Freitag, 28. Oktober, bis Sonntag, 30. Oktober im Zofinger Kulturhaus West stattfinden. Keck schreiben die Veranstalter auf ihrer Webseite, dass Zofingen «als weltoffene Literaturstadt im Nachgang zur Frankfurter Buchmesse jedes Jahr ausgewählte Exponentinnen und Exponenten des jeweiligen Gastlandes» begrüssen dürfe. In Frankfurt heisst der Ehrengast dieses Jahr «Spanien». Und rund um «Spanien» wird sich eine Woche später auch alles in Zofingen an den Literaturtagen drehen. Begonnen bei der Eröffnung am Freitagabend mit Autor Pedro Lenz und



In einer Gartenbeiz in Fislisbach erzählt Urs Heinz Aerni, warum er sich auf Frankfurt freut und mehr noch auf die Literaturtage in Zofingen. Foto: hhs

dem Gitarristen Michael Erni, der in die Welt der spanischen Musik entführen wird. Urs Heinz Aerni wählt diesen Programmpunkt als eine der ersten Perlen, die er Besucherinnen und Besuchern an den diesjährigen Literaturtagen ans Herz legt. Am zweiten Tag, am Samstag, rät er zum Besuch eines Gesprächs mit dem Journalisten und Sachbuchautor Holger Ehling, der «Die Geschichte Spaniens» verfasst hat, sowie mit Marc Wiederkehr,

der in Bern geboren ist, seit 1995 aber in Madrid lebt und «Lange Schatten über Spanien» geschrieben hat. Denn nicht nur Spaniens Literatur steht an diesen Tagen im Zentrum. Mehr erfahren kann man auch über die Geschichte, die Gesellschaft. Etwa von den Widerstandskämpfern während des Spanischen Bürgerkrieges, die damals auch aus der Schweiz den Weg nach Spanien fanden. Oder von der nach wie vor grossen Jugendarbeits-

losigkeit auf der iberischen Halbinsel. Aerni verweist auf die demografische Verteilung im Land, auf Leere und Weite, weil 75 Prozent der Spanierinnen und Spanier in den Metropolen Madrid und Barcelona leben. Dies im Gegensatz zur Schweiz. Gemeinsam ist indessen beiden Ländern die Vielfalt an Sprachen, in Spanien sind es auch baskisch, galizisch oder katalanisch. Dieses Gespräch übrigens moderiert der Journalist Aerni selbst.

«Annemarie» und Slowenien

Und noch eine Perle im Programm hebt Aerni hervor: Am Sonntagmorgen um 10 Uhr findet eine Lesung und ein Gespräch zur Graphic Novel «Annemarie» statt. Erzählt wird das Leben der Schweizer Kultautorin, der Journalistin und Fotografin Annemarie Schwarzenbach (1908 bis 1942). «Nicht bis ins letzte Detail korrekt», lacht Aerni. «Aber sehr spannend.» Das spanische Autorinnenduo Maria Castrejón und Susanna Martin bereichert damit die Vielzahl an Publikationen zu Schwarzenbach mit einer pointiert feministischen Perspektive. Bevor es am 28. Oktober nach Zofingen geht, wird Urs Heinz Aerni nach Frankfurt reisen. Er wird sich schon jetzt auf den Ehrengast des kommenden Jahres, auf Slowenien, vorbereiten. An der Buchmesse wird er sondieren, Kontakt mit Buchverlagen aufnehmen und nach spannenden Büchern suchen. Zwar stehe Zofingen aufgrund seines Konzeptes sozusagen «unter Zwang» jeweils mit dem Frankfurter Ehrengast nachzuziehen. «Häufig ein Land, dessen Literatur wenig bekannt ist», sagt er. Um dann aber zu ergänzen: «Genau das ist sehr schön!»

Heidi Hess

«Spanien» an den Zofinger Literaturtagen, 28. bis 30. Oktober. Infos unter: literaturtagezofingen.ch

Alte weisse Männer – und erst noch reich

Zugegeben, manchmal habe ich eine etwas lange Leitung. Als ich zum Beispiel vor Jahren zum ersten Mal vom «alten weissen Mann» (AWM) hörte, verstand ich zuerst vom «alten weissen Mann». Und fühlte mich prächtig! Doch Gianna holte mich dann bald auf den Boden der Realität zurück. «Für die Feministinnen ist dies der Inbegriff des Patriachats, der Herrschaft der Männer über die Frauen.» Hoppla, da blieb mir erst mal die Spucke weg. Zum Glück relativierte Gianna sofort: «Nicht, dass ich dich in diesem Sinne als AWM bezeichnen würde.» Doch Gianna, pragmatisch wie immer, erwischte die Kurve zum ordinären Alltag sofort: «Im Haushalt könntest du sehr wohl ein wenig mehr mithelfen.» Schon wieder hoppla.

Womit wir beim Staubsaugen wären. Das mache ich seit einiger Zeit ganz ordentlich, finde ich. Ohne lange Leitung, also ohne langes Stromkabel sondern mit Akku, macht das Saugen richtig Spass. «Ja, bravo», sagt Gianna. Und findet sofort das Haar in der Suppe, respektive die Spinnweben unter dem Bett. «Da hast du noch Luft nach oben. Rund um den Kabelsalat bei der Stromleiste würde dir etwas mehr Ausdauer guttun.» Hoppla zum Dritten.

Zurück zum AWM. Damit konnte ich bisher nicht viel anfangen. Alt, weiss, Mann? Eine Beleidigung, ein Schimpfwort? Ja, offenbar eignet sich der Begriff ganz gut zum Dampf ablassen, jedenfalls für die SP-Politikerin Tamara Funicello. Weshalb, um alles in der Welt, kommt sie nach der verlorenen AHV-Abstimmung auf die Idee, die «alten, weissen und reichen Männer» pauschal in aggressivstem Ton zu beschimpfen? Da kann ich nur den Kopf schütteln.

Jean

PS: Ab welchem Alter gehört man zu den AWM? Das wissen die Götter. Oder Frau Funicello.

PPS: Ich freue mich auf Rückmeldungen, v. a. von Frauen: textejean@gmx.ch

Mellingen: Historiker Rainer Stöckli zum Projekt «Neue Bronzetafeln»

Mehr Informationen dank QR-Codes

Die Bronzetafeln, die in Mellingen bedeutende Gebäude beschreiben, waren wegen Oxidation teilweise nicht mehr lesbar. Die Gemeinde Mellingen gab neue Tafeln in Auftrag.

Vor zehn Jahren wurde der Mellingener Lokalhistoriker Rainer Stöckli vom Gemeinderat beauftragt, neue Texte für Tafeln an historischen Gebäuden zu verfassen. Hauptgrund dieses Auftrags war, dass die 1988 von Lehrer Otto Müller zusammengestellten Texte auf Kupferplatten wegen Oxidation teilweise praktisch nicht mehr lesbar waren. Diesen Auftrag erfüllte Stöckli umgehend und sandte die Texte an die Bauverwaltung, die beauftragt war, die Herstellung der Tafeln zu realisieren. Da aber damals die Leitung der Bauverwaltung mehrmals in kurzer Zeit wechselte, verlief das Projekt im Sand.

Neuer Anlauf vor einem Jahr

Erst 2021 trat die Gemeinde ans Team des Fotoarchivs Mellingen (Madlen und Viktor Zimmermann, Rainer Stöckli) heran, Vorschläge für neue Tafeln zu erarbeiten. Es wurden verschiedene Varianten evaluiert. Entscheidend war der Ausflug, den Madlen und Viktor Zimmermann nach Bremgarten unter-



Mathias Sehn, Mitarbeiter der Bauverwaltung Mellingen mit einer neuen Tafel, die den Mellingener Kirchturm beschreibt. Foto: ml

nahmen. Die Stadt Bremgarten hatte nämlich vor einigen Jahren neue Tafeln mit einem relativ knappen Text und einem QR-Code anbringen lassen. Mittels Smartphone können damit weitergehende Texte gelesen und auch Fotos betrachtet werden. Damit ist es möglich, auf viele Details einzugehen und mit Fotos zu zeigen, wie

ein Gebäude in früheren Jahren ausgesehen hat. Mit dieser Methode ist es auch möglich, Kunstgegenstände abzubilden, die öffentlich nicht zugänglich sind. So beschloss man, diese Form der Wissensvermittlung auch in Mellingen zu wählen. Koordiniert wurde das Projekt von einer Gruppe der Museumskommissi-

on. Für die grafische Gestaltung wurde die Mellingener Grafikerin Petra Strasser beigezogen. Die Texte verfasste Rainer Stöckli; historische Fotos konnten vom Fotoarchiv Mellingen übernommen werden, die Madlen Zimmermann aussuchte. Aktuelle Bilder stellte Viktor Zimmermann zur Verfügung.

Tafeln laden zu Stadtrundgang ein

Es lohnte sich auf jeden Fall, die 34-jährigen Texte zu aktualisieren, kamen doch seit 1988 dank Renovationen verschiedener Gebäude, wie z. B. Ibergshof, Badhaus, ehemaliges Rathaus mit Brückentor und reformierte Kirche, neues baugeschichtliches Wissen zum Vorschein. Auch die Inhalte neuer Publikationen, Forschungen in den Archiven und wissenschaftliche Erkenntnisse von Denkmalpflege und Archäologie konnten berücksichtigt werden. So laden diese Tafeln zu einem interessanten Stadtrundgang ein, der Einblicke vom Mittelalter bis in die heutige Zeit auf derzeitigem wissenschaftlichem Stand gewährt. Texte und Bilder wurden zudem auf der Homepage des Ortsmuseums unter museummellingen.ch aufgeschaltet, sodass auch ein virtueller Stadtrundgang unternommen werden kann. (gk)

Einweihung der neuen Bronzetafeln: Samstag, 12. November, 14 bis 16 Uhr mit anschliessendem Apéro

Niederwil

Keine Chilbi im Reusspark

Wegen der steigenden Zahl der Corona-Fälle hat der Reusspark entschieden, den öffentlichen Chilbi-Anlass vom Samstag, 15. Oktober, beim Hauptgebäude nicht durchzuführen. Die Besichtigung des Museums von 13 bis 17 Uhr sowie der Besuch des Schaugewächshauses mit Verkaufständen von 10 bis 17 Uhr sind am 15. Oktober jedoch uneingeschränkt möglich und werden durchgeführt. Im Schaugewächshaus stehen von 10 bis 17 Uhr verschiedene Verkaufstände mit Saatgut von seltenen Tomatensorten, Eingemachtem und Gastständen mit Produkten aus der Region: Rüststal-Chili, Wildenau Bio-Gemüse und Gauchs Kastanien. Das Museum Gnadenthal im ehemaligen Refektorium (Speisesaal) gewährt von 13 bis 17 Uhr Einblick in die Schätze des Klosters. Die Objekte erzählen vom streng geregelten Alltag der Nonnen, der geprägt war vom Gebet, der Arbeit und der Lesung. (zVg)

Unsere E-Mail-Adresse: redaktion@reussbote.ch